

## 26. Kapitel

### Karl Marx

Von Karl Marx wird der Arbeitskraft-Begriff vollständig herausgearbeitet. Dieser verliert endlich die idealistischen Eierschalen, die ihm in allen philosophischen, unter der Vorherrschaft der geistigen Arbeit stehenden Formen anhaften. Der reine Geist wird von Marx schon in den "Ökonomisch-philosophischen Manuskripten" von 1844 sehr energisch ins Glied zurückgestellt, er läßt die Weltgeschichte nicht mehr in bestimmten herrschenden Ideen der Gegenwart kulminieren, wie noch Hegel tat, sondern im sinnlichen Wahrnehmungsvermögen des Menschen: "Die Bildung der 5 Sinne ist eine Arbeit der ganzen bisherigen Weltgeschichte." (MEW Ergänzungsband I.541 f.) Sinnliches Bedürfnis in der Form sinnlichen Bewußtseins ist ihm Grundlage der Wissenschaft (aa0 543). Die gegenständliche Manifestation der sinnlichen Bedürfnisse aber ist die Industrie, die damit selbst unmittelbarer Gegenstand der Psychologie wird, denn die Seele des Menschen oder seine Bedürfnisse können nicht zum unmittelbaren Gegenstand gemacht werden, bevor sie sich vergegenständlicht haben und mit ihrer periodischen Befriedigung und Wiedererweckung vermittelt sind. Daher sagt Marx, daß "das gewordne gegenständliche Dasein der Industrie das aufgeschlagne Buch der menschlichen Wesenskräfte, die sinnlich vorliegende menschliche Psychologie ist, die bisher nicht in ihrem Zusammenhang mit dem Wesen des Menschen, sondern immer nur in seiner äußern Nützlichkeitsbeziehung gefaßt wurde" (Erg I.542). Die Psychologie wird zur "reellen Wissenschaft", indem die Industrie oder der wirkliche materielle Lebensprozeß der Menschen unter der Kategorie des Bedürfnisses systematisch analysiert wird. Die Industrie ist die "exoterische Enthüllung der menschlichen Wesenskräfte" (543), will sagen: Resultat der Betätigung des menschlichen Wesens, der Verausgabung der Arbeitskraft. Weil das Wesen selbst nur das Innerliche und Ungegenständliche des Menschen ist, kann seine Kraft nur an den Folgen ihrer Äußerung, sein Wesen nur an seiner Entwesung studiert werden. Daher sagt auch Hegel im zweiten Band seiner Logik: "Das Wesen ist nur erst das Innre; daher wird es auch für eine ganz äußerliche, systemlose Gemeinschaftlichkeit genommen; man sagt, das Schulwesen, Zeitungswesen, und versteht darunter ein Gemeinschaftliches, das durch äußeres Zusammennehmen von existierenden Gegenständen, insofern sie ohne alle wesentliche Verbindung, ohne Organisation, gemacht ist." (Logik II.154, ed. Hoffmeister) Folglich ist das menschliche Wesen wie die logische Kategorie des Wesens überhaupt seinem Beg-

riff nach zwar das Wesenlose (vgl. Negationenlogik § 17,4), nicht aber das Unwesen, zu dem es von der idealistischen Psychologie degradiert wird, denn: "Ein ungegenständliches Wesen ist ein Unwesen." (MEW Erg I.578) Vielmehr basiert das gesellschaftliche Wesen des Menschen auf seinem Naturwesen, weil seine Arbeitskraft auf seiner Naturkraft: "Der Mensch ist unmittelbar Naturwesen. Als Naturwesen und als lebendiges Naturwesen ist er teils mit natürlichen Kräften, mit Lebenskräften ausgerüstet, ein tätiges Naturwesen, diese Kräfte existieren in ihm als Anlagen und Fähigkeiten, als Triebe; teils ist er als natürliches, leibliches, sinnliches, gegenständliches Wesen ein leidendes, bedingtes und beschränktes Wesen, wie auch das Tier und die Pflanze ist, d.h. die Gegenstände seiner Triebe existieren außer ihm als von ihm unabhängige Gegenstände; aber diese Gegenstände sind Gegenstände seines Bedürfnisses, zur Betätigung und Bestätigung seiner Wesenskräfte unentbehrliche, wesentliche Gegenstände. Daß der Mensch ein leibliches, naturkräftiges, lebendiges, wirkliches, sinnliches, gegenständliches Wesen ist, heißt, daß er wirkliche, sinnliche Gegenstände zum Gegenstand seines Wesens, seiner Lebensäußerung hat oder daß er nur an wirklichen, sinnlichen Gegenständen sein Leben äußern kann." (578)

Es handelt sich hier um die ins Sinnlich-Konkrete verlegte Dialektik der Kraft und ihrer Äußerung, sozusagen Hegels Kategorie vom Standpunkt Feuerbachs betrachtet, von wo sie noch gänzlich unhistorisch bleibt. Wenn Marx hinzufügt, daß die Geschichte die wahre Naturgeschichte des Menschen sei (579), orientiert er auf die Genese der Äußerungsformen der menschlichen Lebenskräfte, deren Hauptetappen der reife Marx als ökonomische Gesellschaftsformation kennzeichnete. Fest steht für Marx schon in diesem frühen Manuskript, daß der Kommunismus eine ökonomische Gesellschaftsformation, in der die freie Entfaltung der Arbeitskraft herrschendes soziales Prinzip ist, "das wirkliche Werden, die wirklich für den Menschen gewordene Verwirklichung seines Wesens und seines Wesens als eines wirklichen" (583). Schon beim jungen Marx sind die menschlichen Wesenskräfte als Selbstzweck avisiert; beim reifen Marx wird dies geschichtliche Ziel mit dem Reich der Freiheit identifiziert, worin Arbeitskraft sich erst nach ihrem eignen Gesetz und um ihrer selbst willen entfalten kann, und dieses Reich der Freiheit kann seiner Natur nach nur außerhalb der materiellen, weil innerhalb der pädagogischen Produktionssphäre liegen. "Das Reich der Freiheit beginnt in der Tat erst da, wo das Arbeiten, das durch Not und äußere Zweckmäßigkeit bestimmt ist, aufhört; es liegt also der Natur der Sache nach jenseits der Sphäre der eigentlichen materiellen Produktionen." (MEW 25.828) Die im Reich der Freiheit sich als Selbstzweck setzende, sich

ausdehnende, differenzierende und propagierende Arbeitskraft hat die materielle Produktion zu ihrer Voraussetzung herabgesetzt, zum bloßen Reich der Notwendigkeit. "Jenseits desselben beginnt die menschliche Kraftentwicklung, die sich als Selbstzweck gilt, das wahre Reich der Freiheit, das aber nur auf jenem Reich der Notwendigkeit als seiner Basis aufblühen kann. Die Verkürzung des Arbeitstags ist die Grundbedingung." (25. 828) Weil also materielle Produktion bei kurzem Arbeitstag nur Basis und Grundbedingung des Reichs der Freiheit, worin die menschliche Kraftentwicklung als Selbstzweck herrschend, ist die eigentümliche Anatomie der entfalteten proletarischen Gesellschaft in ihren pädagogischen Verhältnissen zu suchen.

Dabei besteht eine der großen gedanklich-konzeptionellen Leistungen des Karl Marx in der Zurückweisung falscher pädagogischer Ansprüche gegenüber der Gesellschaft. Weil die Erzieher selber erzogen werden müssen, können sich diese falschen Erziehungsansprüche im schlecht unendlichen Regreß immer nur auf die Erzieher der jeweiligen Erzieher zurückziehen, was beim seligen Herrn Marcuse zur konsequenten Forderung nach einer Erziehungsdiktatur geführt hat. Den flachen Dualismus von Milieutheorie und pädagogischer Anmaßung zerschlägt Marx durch den einen Hinweis der dritten Feuerbachthese: "Das Zusammenfallen des Änderns der Umstände und der menschlichen Tätigkeit oder Selbstveränderung kann nur als revolutionäre Praxis gefaßt und rationell verstanden werden." (3.6)

In der "Deutschen Ideologie" wird einseitig auf die Teilung der Arbeit abgehoben, insbesondere die zwischen materieller und geistiger Arbeit, weil die Anatomie der bürgerlichen Gesellschaft noch nicht wirklich analysiert ist, und die angeführten Beispiele für Arbeitsteilung und ihre Aufhebung (vgl. 3.33) bleiben vorindustriell. Allerdings wird der Weltmarkt und die auf ihm herrschende internationale Arbeitsteilung unter der Kategorie der Totalität gefaßt. "Die Aneignung dieser Kräfte ist selbst nichts weiter als die Entwicklung der den materiellen Produktionsinstrumenten entsprechenden individuellen Fähigkeiten. Die Aneignung einer Totalität von Produktionsinstrumenten ist schon deshalb die Entwicklung einer Totalität von Fähigkeiten in den Individuen selbst." (3.67 f.) Die totale und globale Abhängigkeit der Proletarier ist die Bedingung des möglichen Erwerbs dieser Totalität von Fähigkeiten, wodurch sie als erste historische Klasse zur Überwindung aller Beschränktheit befähigt sind: "Nur die von aller Selbstbetätigung vollständig ausgeschlossenen Proletarier der Gegenwart sind imstande, ihre vollständige, nicht mehr bornierte Selbstbetätigung, die in der Aneignung einer Totalität von Produktivkräften und der damit gesetzten Entwicklung einer Totalität von Fähigkeiten besteht, durchzuset-

zen. Alle früheren revolutionären Aneignungen waren borniert; Individuen, deren Selbstbetätigung durch ein beschränktes Produktionsinstrument und einen beschränkten Verkehr borniert war, eigneten sich dies beschränkte Produktionsinstrument an und brachten es daher nur zu einer neuen Beschränktheit." (3.68)

Weil die Geschichte der Produktivkräfte zugleich "die Geschichte der sich entwickelnden und von jeder neuen Generation übernommenen Produktivkräfte und damit die Geschichte der Entwicklung der Kräfte der Individuen selbst" (3.72) ist, wird auch verständlich, warum in jungen, durch Auswanderer kolonisierten Ländern die gesellschaftliche Entwicklung schneller voranschreitet: "Solche Länder haben keine andern naturwüchsigen Voraussetzungen außer den Individuen, die sich dort ansiedeln und die hierzu durch die ihren Bedürfnissen nicht entsprechenden Verkehrsformen der alten Länder veranlaßt wurden. Sie fangen also mit den fortgeschrittensten Individuen der alten Länder und der diesen Individuen entsprechend entwickelten Verkehrsform an, noch ehe diese Verkehrsform in den alten Ländern sich durchsetzen kann." (3.73) Bei echter Kolonisation ist somit die Beschaffenheit der Arbeitskraft der bestimmende Faktor, und dies Argument hat auch Janossy in seiner Erklärung der Nachkriegs-Wirtschaftsexpansion wieder herangezogen. Allgemein kann man sagen, daß längere Perioden wirtschaftlicher Expansion in bezug auf die Arbeitskraft zwei Voraussetzungen haben können: entweder kann Arbeitskraft ungestört von den Resten ihrer eignen Gattungsgeschichte sich auf jungfräulichem Terrain die entsprechenden Produktionsverhältnisse und -kräfte schaffen (Kolonisation), oder die Arbeitskraft findet innerhalb gegebener Produktionsverhältnisse wegen kriegerischer Zerstörung der entsprechenden Produktionsmittel in der Rekonstruktion der historisch möglichen Produktivkraft ein außergewöhnlich erweitertes Betätigungsfeld (Wirtschafts"wunder").

Das allseitig entwickelte Individuum, d.h. die Arbeitskraft von absoluter Disponibilität, ist das in Marxens Schriften beständig wiederkehrende historische Endziel seiner theoretischen wie politischen Mühen. In der in den Jahren 1857/58 geschriebenen Darstellung der Methoden und Resultate seiner ökonomischen Forschungen (Grundrisse der Kritik der politischen Ökonomie, Berlin 1953) heißt es: "Die universal entwickelten Individuen, deren gesellschaftliche Verhältnisse als ihre eignen, gemeinschaftlichen Beziehungen auch ihrer eignen gemeinschaftlichen Kontrolle unterworfen sind, sind kein Produkt der Natur, sondern der Geschichte." (79) An diesem Reifepunkt angelangt, hat das Gattungswesen das Ende der Vorgeschichte und damit sein eignes Erwachsenenalter erreicht. Dazwischen liegt die Entfremdung oder geschichtspädagogische Abarbeitung der natürlichen Anlagenfülle, von der der

Mensch sich erst völlig entleert und die er in die Totalität des kapitalistischen Weltmarktes veräußert haben muß, bevor er sie sich selbstbewußt als Produkt seiner eignen geschichtlichen Taten aneignen kann. Überhaupt betrachtet Marx die historische Mission der Bourgeoisie als eine mehr pädagogische, nämlich "die allgemeine Arbeitsamkeit durch die strenge Disziplin des Kapitals" (231) zum selbstverständlichen Charakteristikum der gesellschaftlichen Gesamtarbeitskraft zu machen und sie selbst in den Inbegriff der reichen Individualität zu verwandeln: "Als das rastlose Streben nach der allgemeinen Form des Reichtums treibt aber das Kapital die Arbeit über die Grenzen ihrer Naturbedürftigkeit hinaus und schafft so die materiellen Elemente für die Entwicklung der reichen Individualität, die ebenso allseitig in ihrer Produktion als Konsumtion ist und deren Arbeit daher auch nicht mehr als Arbeit, sondern als volle Entwicklung der Tätigkeit selbst erscheint, in der die Naturnotwendigkeit in ihrer unmittelbaren Form verschwunden ist; weil an die Stelle des Naturbedürfnisses ein geschichtlich erzeugtes getreten ist." (231)

In den "Grundrissen" sagt Marx auch einiges zur Klärung des schwierigen Verhältnisses von Arbeitskraft und Produktivkraft. Aus der allgemeinen Wertgrößenbestimmung, die zunächst für die Arbeitskraft ebensogut wie für jede andere Ware gilt, folgt, daß bei steigender Produktivkraft und gegebenem Wert der gesellschaftlichen Gesamtarbeitskraft die Anzahl der Arbeitskräfte proportional steigt, also Vermehrung der proletarischen Bevölkerung stattfindet. Umgekehrt folgt aber auch, "daß die Vermehrung der Population die Produktivkraft der Arbeit vermehrt, indem sie größere Teilung und größere Kombination der Arbeit etc. möglich macht" (304). Wie die Produktivkraft eine "Naturkraft der Arbeit" ist, so die durch sie ermöglichte Bevölkerungsvermehrung. "Naturkraft nennen wir auf diesem Standpunkt die gesellschaftliche Kraft. Alle Naturkräfte der gesellschaftlichen Arbeit sind selbst historische Produkte." (304) Die Tendenz zum Wachsen der Arbeiterbevölkerung bei gleichzeitiger Verminderung ihres notwendigen Teils ist nach Marx nur die Folge des vom Kapital erzwungenen Verhältnisses von notwendigem und zusätzlichem Teil des einzelnen Arbeitstages.

Die Unterschiede der ökonomischen Gesellschaftsformationen bezeichnen nichts anderes als die Entwicklungssprünge in der Anatomie historischer Gesamtarbeitskräfte. Die Erscheinung des antiken Menschen als eines klassisch-vollendeten, denunziert Marx als "Befriedigung auf einem bornierten Standpunkt" (388). Die Unbefriedigtheit des modernen Lebens, das, "wo es in sich befriedigt erscheint, gemein ist" (388), ist nur der psychologische Ausdruck der Entfremdung und Entäußerung des Menschen von seinem Wesen, d.h. Ausdruck des Verkaufs der Arbeitskraft. Das

Große an Marx aber ist, daß er dies wie sein Lehrer Hegel als Fortschritt, als entscheidende Errungenschaft der Moderne auffaßt, als Demontage aller einseitigen und sich bescheidenden Zwecke durch unentrinnbare Unterjochung unter den ganz äußerlichen Zweck der Kapitalverwertung. Darin bewährt sich Hegels Satz, daß der Mensch nicht von der Knechtschaft befreit werde, sondern durch sie.

Die bürgerliche Form des Reichtums ist borniert; sie muß abgestreift werden. Dann wird sich zeigen, daß der universelle Austausch am Weltmarkt in den Individuen eine "Universalität der Bedürfnisse, Fähigkeiten, Genüsse, Produktivkräfte etc." (387) erzeugt hat, Resultate der bürgerlichen Epoche sind für den Menschen die "volle Entwicklung der menschlichen Herrschaft über die Naturkräfte, die der sogenannten Natur sowohl, wie seiner eignen", das "absolute Herausarbeiten seiner schöpferischen Anlagen", die "Entwicklung aller menschlichen Kräfte als solcher, nicht gemessen an einem vorgegebenen Maßstab, zum Selbstzweck", kurzum, er hat "seine Totalität produziert", er sucht nicht mehr "irgend etwas Gewordnes zu bleiben.., sondern in der absoluten Bewegung des Werdens" (387) sich zu halten. Wenn die kapitalistische Form zerbrochen ist und das Bewegungsgesetz der Arbeitskraft sich als herrschendes durchgesetzt hat, wandelt sich auch die Form der Arbeiten grundlegend, sie wird im wesentlichen freie Arbeit, d.h. Arbeit, deren Notwendigkeit nur gesetzt ist und daher als freiwillige Mühe erscheint, als Kunst: "Wirklich freie Arbeiten, z.B. Komponieren ist grade zugleich verdammtester Ernst, intensivste Anstrengung. Die Arbeit der materiellen Produktion kann diesen Charakter nur erhalten dadurch, daß 1 ) ihr gesellschaftlicher Charakter gesetzt ist, 2) daß sie wissenschaftlichen Charakters, zugleich allgemeine Arbeit ist, nicht Anstrengung des Menschen als bestimmt dressierter Naturkraft, sondern als Subjekt, das in dem Produktionsprozeß nicht in bloß natürlicher, naturwüchsiger Form, sondern als alle Naturkräfte regelnde Tätigkeit erscheint." (505)

Die durch die Herrschaft des Kapitals hindurchgegangene, allseitig entwickelte Arbeitskraft ist nur möglich als pädagogisches Äquivalent einer maximierten Produktivkraft, die den in der materiellen Produktion erforderlichen Arbeitstag minimiert hat. Wachsende Freizeit aber wird zur immer strengeren Voraussetzung für weiter wachsende Produktion, weil nur in der Freizeit die Fähigkeiten zu neuem Genuß erworben und in periodisch zu befriedigende Bedürfnisse verwandelt werden können. "Die Fähigkeit des Genusses ist Bedingung für denselben, also erstes Mittel desselben und diese Fähigkeit ist Entwicklung einer individuellen Anlage, Produktivkraft. Die Ersparung von Arbeitszeit gleich Vermehren der freien Zeit, d.h. Zeit für die volle Entwicklung des Individuums, die selbst wieder als die größte Produktivkraft

zurückwirkt auf die Produktivkraft der Arbeit." (599) Der Disponibilitätsgrad der Arbeitskraft in Produktion sowohl als auch in Konsumtion beeinflußt wesentlich den Produktivitätsgrad der Arbeit. "Die freie Zeit - die sowohl Mußezeit als Zeit für höhere Tätigkeit ist - hat ihren Besitzer natürlich in ein andres Subjekt verwandelt und als dies andre Subjekt tritt er dann auch in den unmittelbaren Produktionsprozeß." (599) Um dessen qualitative wie quantitative Resultate beständig zu verbessern, bedarf es zunehmender Freizeit, und zwar sowohl zur kontinuierlichen Erweiterung der Genußfähigkeit als auch der Arbeitsfähigkeit, weil nur auf diese Weise die Produktion neuer Bedürfnisse als Bedingung des Bedürfnisses neuer Produktionen realisiert werden kann. Den "gewordenen Menschen" bestimmt Marx wie einst schon Komensky als einen, der alles allseitig und in allen seinen Individuationen weiß, "in dessen Kopf das akkumulierte Wissen der Gesellschaft existiert" (600). Aber auch schon unter kapitalistischer Form ist immer "letztes Resultat des gesellschaftlichen Produktionsprozesses die Gesellschaft selbst, d.h. der Mensch selbst in seinen gesellschaftlichen Beziehungen. Alles, was feste Form hat, wie Produkt etc., erscheint nur als Moment, verschwindendes Moment in dieser Bewegung. Der unmittelbare Produktionsprozeß selbst erscheint hier nur als Moment." (600)

Seine endgültige, wissenschaftlich präzise Fassung bekommt der Begriff der Arbeitskraft im "Kapital". Marx definiert: "Unter Arbeitskraft oder Arbeitsvermögen verstehen wir den Inbegriff der physischen und geistigen Fähigkeiten, die in der Leiblichkeit, der lebendigen Persönlichkeit eines Menschen existieren und die er in Bewegung setzt, sooft er Gebrauchswerte irgendeiner Art produziert." (MEW 23.181) Dieser Inbegriff der physischen und geistigen Fähigkeiten hat eine vom historischen Stand der Produktivkräfte bestimmte konkrete Ausgestaltung, die als Qualifikation der Arbeitskraft bekannt ist, bei deren Erwähnung Karl Marx en passant Gegenstand und Aufgabe der Pädagogik definiert: "Um die allgemein menschliche Natur so zu modifizieren, daß sie Geschick und Fertigkeit in einem bestimmten Arbeitszweig erlangt, entwickelte und spezifische Arbeitskraft wird, bedarf es einer bestimmten Bildung oder Erziehung, welche ihrerseits eine größere oder geringere Summe von Warenäquivalenten kostet. Je nach dem mehr oder minder vermittelten Charakter der Arbeitskraft sind ihre Bildungskosten verschieden." (23.186) Dient die ausdrückliche Bildungsarbeit an der Arbeitskraft ihrer Verwendbarkeit in bestimmten Zweigen der materiellen Produktion, so ist die darin aufgewendete Arbeit unmittelbar "zunächst ein Prozeß zwischen Mensch und Natur", mittelbar aber jener Prozeß, durch den der Mensch sich seine innere Natur erst aneignet: "Er tritt dem Naturstoff selbst als eine Naturmacht gegenüber. Die seiner Leiblichkeit ange-

hörigen Naturkräfte, Arme und Beine, Kopf und Hand, setzt er in Bewegung, um sich den Naturstoff in einer für sein eignes Leben brauchbaren Form anzueignen. Indem er durch diese Bewegung auf die Natur außer ihm wirkt und sie verändert, verändert er zugleich seine eigne Natur. Er entwickelt die in ihr schlummernden Potenzen und unterwirft das Spiel ihrer Kräfte seiner eignen Botmäßigkeit." (23.192) Die einfache unmittelbare Wirkung der materiellen Arbeit wird in der pädagogischen Arbeit als mittelbare, ihre mittelbare pädagogische Wirkung aber unmittelbar als Zweck gesetzt.

Was für die Arbeitskraft des einzelnen Menschen gilt, für das Individualwesen, das gilt auch für das Gattungswesen. Dessen Herausbildung ist identisch mit dem Prozeß der menschlichen Vorgeschichte, die mit der Unterordnung des Kapitalverhältnisses unter die gesellschaftliche Gesamtarbeitskraft, die sich als Selbstzweck konstituiert, abgeschlossen ist.

Im "Kapital" erscheint auch die notwendige Aufhebung der Arbeitsteilung in ihrer ausgereiften, wissenschaftlichen Bestimmtheit. Arbeitsteilung ist erstens in der Maschinerie technisch aufgehoben, zweitens aber durch deren kapitalistische Form nur monströs reproduziert "durch Verwandlung des Arbeiters in den selbstbewußten Zubehör einer Teilmaschine" (508). Aus dem auf Maschinerie beruhenden Fabrikssystem "entsproß der Keim der Erziehung der Zukunft, welche für alle Kinder über einem gewissen Alter produktive Arbeit mit Unterricht und Gymnastik verbinden wird, nicht nur als eine Methode zur Steigerung der gesellschaftlichen Produktion, sondern als die einzige Methode zur Produktion vollseitig entwickelter Menschen" (508). Die permanente technologische Revolution der auf Maschinerie beruhenden Produktion macht es aber auch für die Arbeiter selbst immer mehr "zu einer Frage von Leben und Tod, die Ungeheuerlichkeit einer elenden, für das wechselnde Exploitationsbedürfnis des Kapitals in Reserve gehaltenen, disponiblen Arbeiterbevölkerung zu ersetzen durch die absolute Disponibilität des Menschen für wechselnde Arbeitserfordernisse; das Teilindividuum, den bloßen Träger einer gesellschaftlichen Detailfunktion, durch das total entwickelte Individuum, für welches verschiedene gesellschaftliche Funktionen einander ablösende Betätigungsweisen sind" (512). Die bloß negative Forderung nach Aufhebung der Arbeitsteilung hat sich jetzt positiv als Notwendigkeit der absoluten Disponibilität jeder einzelnen Arbeitskraft konkretisiert, und nicht als bloß pädagogisches Ziel, sondern als soziale Existenzfrage der ganzen proletarischen Klasse. Und die pädagogische Forderung nach absoluter Disponibilität der Arbeitskraft, nach dem total entwickelten Individuum, ist auch nur

deshalb zwingend, weil sie für immer mehr Arbeitskraft-Besitzer zur Frage von Leben oder Tod wird.